

Erinnerungen an den Krieg

Aus Etteln an der Altenau bei Paderborn

Ein Heimatbuch von Michael Weber

Erinnerungen an den Krieg

Aus Etteln an der Altenau bei Paderborn

Zum 60. Jahrestag der Ereignisse vom Karfreitag, dem 30. März 1945.

„Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“

Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Selbstverlag Michael Weber, Grüner Weg 14, D-33178 Borchten-Nordborchen
www.weber-bilder.de



Erste Auflage im März 2005.

Druck: M.P. Media-Print Informationstechnologie GmbH.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright © 2005 by Michael Weber.

Printed in Germany

Den Opfern



Foto: Fotograf unbekannt, Besitzer des Originals: Czeschick, Repro: Büttner
Mit freundlicher Genehmigung vom Fotoarchiv Kreismuseum Wewelsburg (1.5.2.6)
Reproduktion der hier gezeigten Ausschnittvergrößerung von Michael Weber, Nordborchen
Im Original ist oben im Bild mehr vom Wald, unten im Bild mehr vom Steinbruch zu sehen

Wewelsburg: „Konzentrationslager Niederhagen - Häftlingsarbeit im Steinbruch“ steht auf der Rückseite der Bildvorlage geschrieben. Das Foto wurde „circa 1940 bis 1943“ angefertigt. Nähere Erläuterungen zum KZ Niederhagen ab Seite 90.

Vorwort

Ich hatte gerade Bildbände über einen Kastanienbaum und den Fluss Altenau in meiner Heimat veröffentlicht, als ich Luftaufnahmen aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckte, auf denen die Region um Paderborn zu erkennen ist. Ein Bild von Etteln fiel mir besonders auf. Schnell war dem



Ortsvorsteher Friedhelm Rustemeier der Erinnerungswert dieses Fotos klar. Umgehend stellte er den Kontakt zu den in diesem Buch zitierten Augenzeugen her. Die Entstehung des Buches ist der gastfreundlichen Offenheit aller Ettelner zu verdanken.

Die persönlichen Erinnerungen mussten im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg dargestellt werden, um die Bedeutung des Erlebten verständlich zu machen. Die lokale Sicht der Ereignisse wurde eingefasst in die amerikanischen Kriegsbeschreibungen, so wie in dem Buch *Spearhead in the West* dargestellt. Wichtige Hinweise dazu verdanke ich Stud.-Dir. a. D. Waldemar Becker (Bad Driburg), Dr. Friedrich Gerhard Hohmann (Paderborn) und den Mitarbeitern vom Kreismuseum Wewelsburg. Sie alle und Ulrich Koch (Historiker, Publizist und Dokumentarfilmer, Berlin) waren so freundlich, mein Manuskript kritisch zu prüfen. Thomas Hansmeyer-Klinken (Etteln) recherchierte das Kapitel über seinen Großonkel und lieferte weitere, sehr wertvolle Details. Hinweise zum *Generalplan Ost* erhielt ich von Dipl.-Ing. Matthias Burchard (Agrarhistoriker, Berlin). Die Mitarbeiter vom Kampfmittelbeseitigungsdienst in Detmold halfen mir beim Thema *Bombenangriffe*. Michael Merschmann (Leiter der Volkssternwarte Paderborn e.V.) ermittelte die Uhrzeiten auf den historischen Luftbildern mittels Rückrechnung des Sonnenstandes. Besonders hilfreich bei der Beschaffung historischer Militärfotos waren Victor Damon (U.S.A.), der die *History Website* der *3rd Armored Division* betreut und Willi Mues (Autor des Buches *Der Grosse Kessel*, Erwitte). Jost Wedekin (Historiker, Schloß Neuhaus) schilderte mir ausführlich die Geschichte des Juden Philipp Bähr.

Mein größter Dank allerdings gebührt den Zeitzeugen und ihren Familien, denn sie haben sich fast 60 Jahre nach Kriegsende die Mühe des Erinnerns gemacht und mir während meiner zahlreichen Besuche immer wieder geduldig ihre Erlebnisse geschildert.

Michael Weber in Nordborchen, am 14. Februar 2005



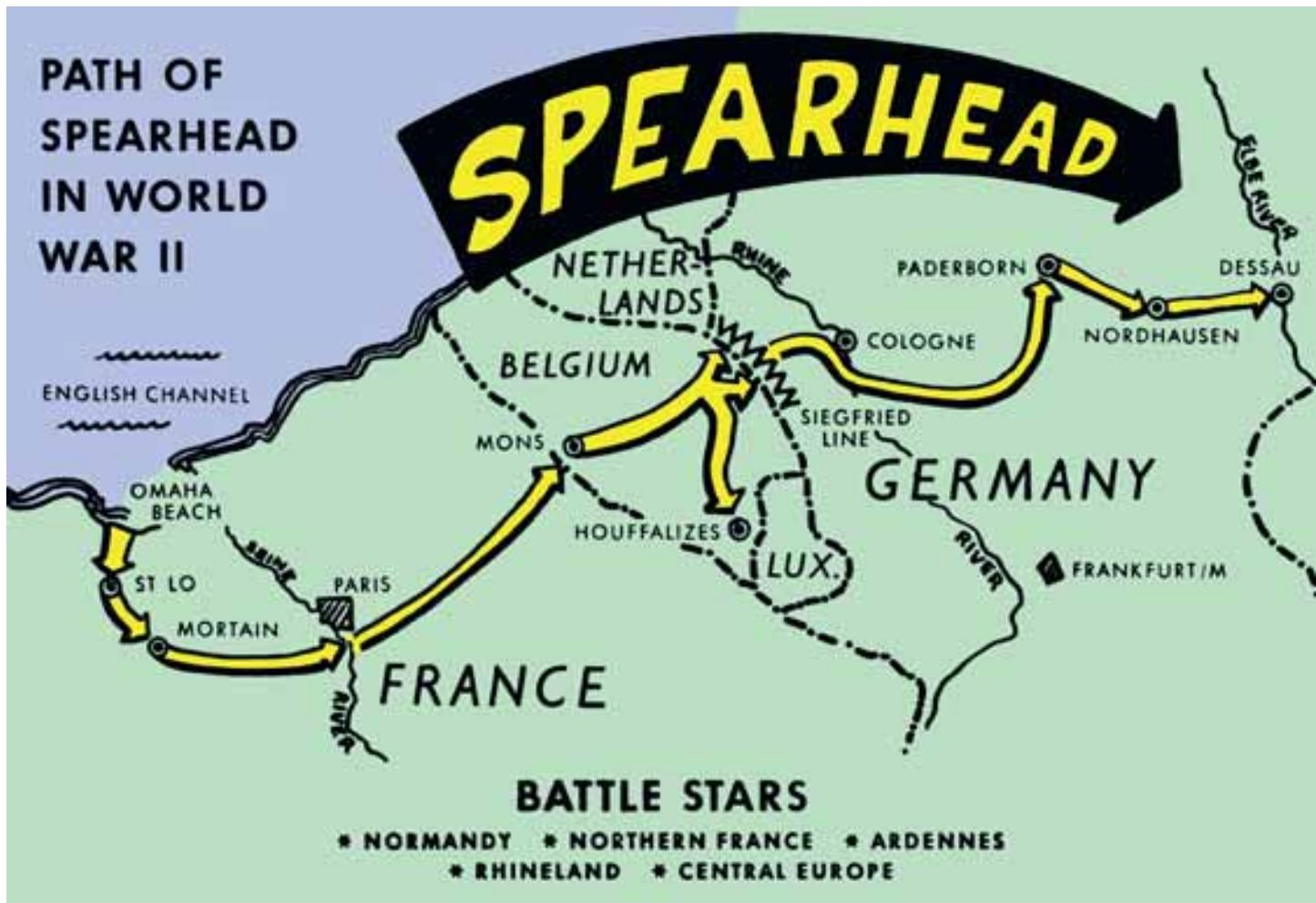
Foto: Fotograf unbekannt / Helga Dopp, Etteln

Friedenszeiten: Etteln, etwa im Jahr 1930. Die Altenau bedeutet den Dorfbewohnern auch heute noch mehr, als die bloße Beschreibung des dörflichen Lebens vermuten lässt. Der Fluss ist ein wichtiger Teil der landwirtschaftlich geprägten Heimat und somit auch aller persönlichen Erinnerungen. Die beiden jungen Frauen badeten in dem „Großen Kolk“ der Altenau im Oberdorf von Etteln, ungefähr da, wo sich heute der Sportplatz befindet (siehe Seite 27). Links Herta Jasperse (geborene Rustemeier, 1911-2001) und daneben ihre Freundin Anna Dopp (geborene Knaup, 1908-1986). Sie posierten in dieser handkolorierten Fotografie im Stil ihrer Zeit. Viele Dorfbewohner haben als Kinder in solchen Kolken Fische gefangen oder das Schwimmen gelernt. Etwa 15 Jahre später drangen an der im Bild gezeigten Stelle amerikanische Panzer in Etteln ein. Dabei gerieten 13 Gebäude in Brand und etwa 30 Soldaten (die Angaben schwanken) sowie ein Zivilist wurden getötet. Unweit dieses Ortes, bei Schloß Hamborn, wurde am Karfreitag, dem 30. März 1945, der amerikanische Major General Maurice Rose erschossen.

„Spearhead in the West“

Der Zweite Weltkrieg in Europa begann am 1. September 1939 mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen. Er endete am 8./9. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation der *Deutschen Wehrmacht* in Berlin (am 9. Mai um 00:01 Uhr trat sie in Kraft). Kurz vor Ende des Krieges, am Gründonnerstag, dem 29. März 1945, zogen amerikanische Militäreinheiten, aus Marburg kommend, durch das Altenautal in Richtung Paderborn. Dabei fuhren sie durch die Dörfer Dalheim, Husen, Atteln und Henglarn bis nach Etteln, das am Karfreitag, dem 30. März 1945, besetzt wurde. In der Umgebung kam es dabei zu Kämpfen zwischen kampferfahrenen und gut ausgerüsteten Amerikanern und meistens jugendlichen und unerfahrenen Deutschen. In Etteln brannten 13 Häuser, fünf weitere wurden beschädigt. 1 Zivilist und etwa 30 deutsche Soldaten starben, von denen einige, vermutlich nach ihrer Gefangennahme, durch Kopfschüsse getötet wurden.

Die Vereinigten Staaten hatten sich im Zweiten Weltkrieg zunächst neutral verhalten, unterstützten aber inoffiziell auf Grund sogenannter „Leih- und Pachtabkommen“ ab 1939 Großbritannien und nach dem Juni 1941 auch die Sowjetunion mit militärischen und anderen Versorgungslieferungen. Der japanische Überfall auf Pearl Harbour am 7. Dezember 1941 veränderte die Situation und damit die öffentliche Meinung in den USA. Hinzu kam, dass nur vier Tage später, am 11. Dezember 1941, seitens des mit dem Kaiserreich Japan verbündeten Deutschen Reiches und Italiens den Vereinigten Staaten offiziell der Krieg erklärt wurde. Aus den bisherigen zwei kontinentalen Kriegsschauplätzen Europa und Asien war ein Weltkrieg geworden. Mit der „*Operation Torch*“, der alliierten Landung am 7. November 1942 in Marokko sowie parallel dazu am 8. November 1942 in Algerien, begann die Einsatzvorbereitung auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Im Zusammenwirken mit Großbritannien wurden in den folgenden Monaten die Kämpfe in Nordafrika gegen das deutsche Afrikakorps und italienische Truppen abgeschlossen. Der nächste Schritt war das Übersetzen der Truppen nach Europa. Am 10. Juli 1943 begann unter dem Oberbefehl von *General Dwight David Eisenhower* die alliierte Landung in Sizilien, der ab 3. September 1943 weitere Landungen in Süditalien folgten, was in weiterer Folge zur Entmachtung Benito Mussolinis führte. Bereits Monate zuvor, Anfang 1943, war an der Ostfront die 6. deutsche Armee bei Stalingrad vernichtet worden. Der sich nun in mehreren Etappen vollziehende, unaufhaltsame Vormarsch der Roten Armee hatte begonnen und brachte die Wende des Krieges. Am 6. Juni 1944, dem so



Karte: Verändert nach 3rd Armored Division, Public Affairs Office, Frankfurt/Main 1963

Spearhead: Die 3rd Armored Division unter Major General Maurice Rose gehörte zum U.S. 7th Corps unter Lieutenant General Joseph Lawton Collins innerhalb der First U.S.-Army unter Lieutenant General Courtney Hicks Hodges. Brigadier General Maurice Rose übernahm das Kommando am 7. August 1944 von seinem Vorgänger, dem Division Commander Major General Leroy Hugh Watson, unter dessen Befehl die Soldaten der 3rd Armored Division am 23. Juni 1944 an der Omaha-Beach in der Normandie (Frankreich) gelandet waren. Als Major General Maurice Rose am 30. März 1945 bei Schloß Hamborn getötet worden war, übernahm Brigadier General Doyle O. Hickey das Kommando bis zum Juni 1945. Am 25. April 1945 endeten die Kampfhandlungen der 3rd Armored Division mit dem Abzug aus Dessau.

Historische Luftaufnahmen von Etteln

In Etteln brannten am Karfreitag, dem 30. März 1945, dreizehn Gebäude, deren Bewohner später bei Nachbarn untergebracht werden mussten. In einigen Häusern wurde es daher ziemlich eng, weil zusätzlich zu den rund 1.000 Ettelnern noch etwa 500 Flüchtlinge im Dorf anwesend waren.

Im Oberdorf brannten die fünf Häuser:

Nr. 92 : Witwe Anna Agethen-Öllwers

Nr. 93 : Bernhard Osterholz-Obermeier (Pflegeeltern von Hans Werner Kusserow)

Nr. 96 : Josef Wippermann-Engelbrachts

Nr. 97 : Barthol (genannt „Butterbrots“) Josephs

Nr. 117 : Witwe Maria Wasmuth (deren Tochter ist Maria Wasmuth, spätere Knaup)

Im Unterdorf brannten die acht Häuser:

Nr. 32 : Johannes Weritz-Schauskers

Nr. 45 : Heinrich Schmidt-Bareks

Nr. 38 : Bernhard Koch-Waterkurks

Nr. 142 : Heinrich Schulte-Kleinlohmanns

Nr. 146 : Johannes Brand-Vonneiers

Nr. 154 : Franz Lüttig-Fiskers

Nr. 188 : Josef Beine-Beulschmied

Das Behelfsheim auf dem Everschen (Hirgers) Grundstück.

Stellvertretend für alle Ettelner Bewohner sollen zumindest diejenigen Geschichten vom Karfreitag 1945 aus dem Oberdorf erzählt werden, an die sich Augenzeugen noch gut erinnern können. Die genaue Schilderung der anderen Ereignisse im Altenautal und auch darüber hinaus kann in diesem Buch nicht geleistet werden. Als ich Thea Papenkordt (1927 geborene Kurte) und Bernard Huck (geboren 1942) zum ersten Mal treffe, schauen sie sich die historischen Luftbilder lange an. Was ihnen zuerst auffällt, ist der Flussverlauf

Luftbild rechts: Auf der vom Autor am Computer bearbeiteten und kolorierten Ausschnittvergrößerung sind die fünf brennenden Häuser des Oberdorfes von Etteln gut zu erkennen. Der Fluss ist blau, Gebäude rot und Militärfahrzeuge gelb koloriert. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Einzelheiten des Fotos näher erläutert. Für das Unterdorf konnte bisher kein ähnliches Bild gefunden werden.

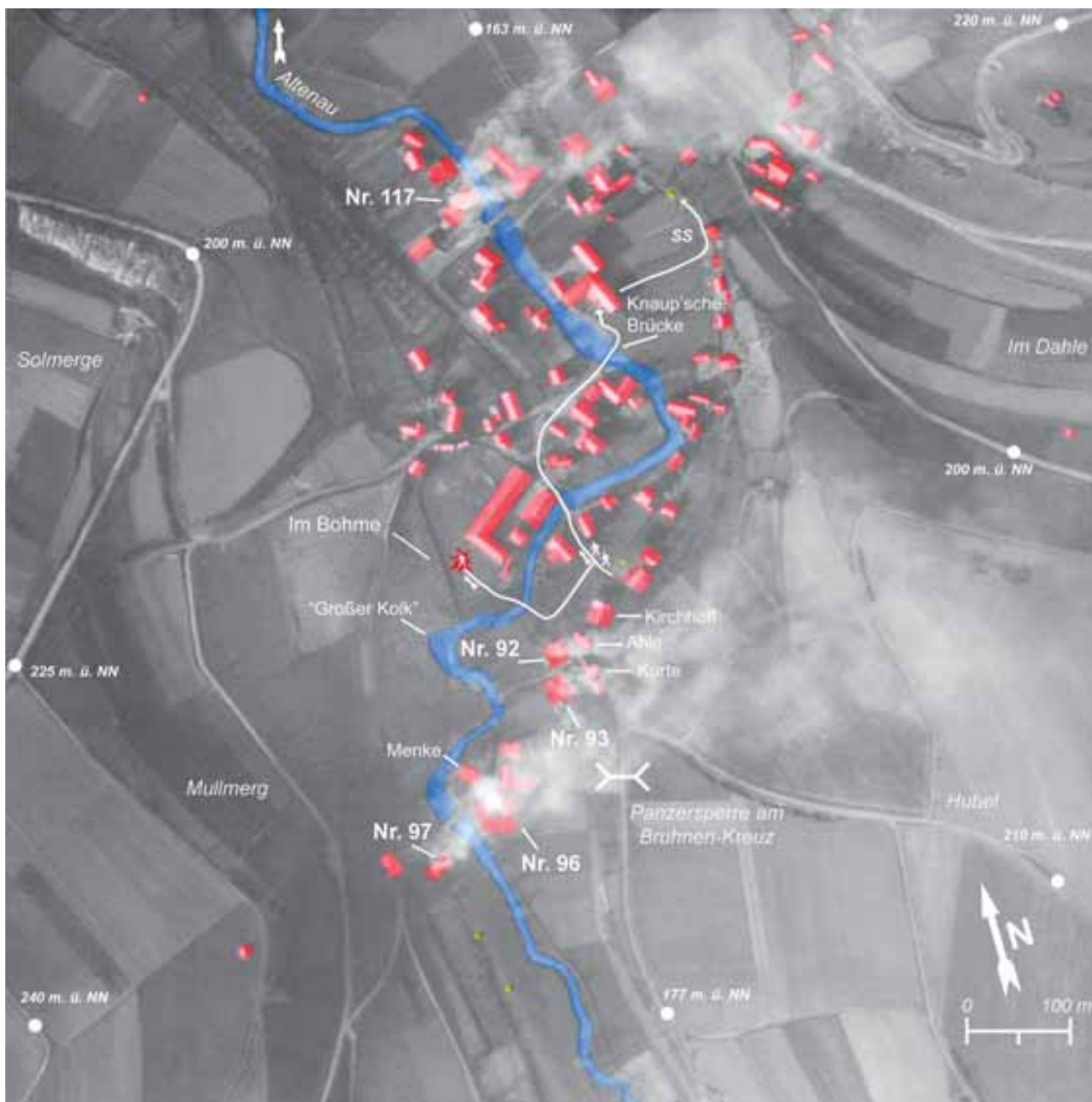


Foto: The Aerial Reconnaissance Archives at the University of Keele

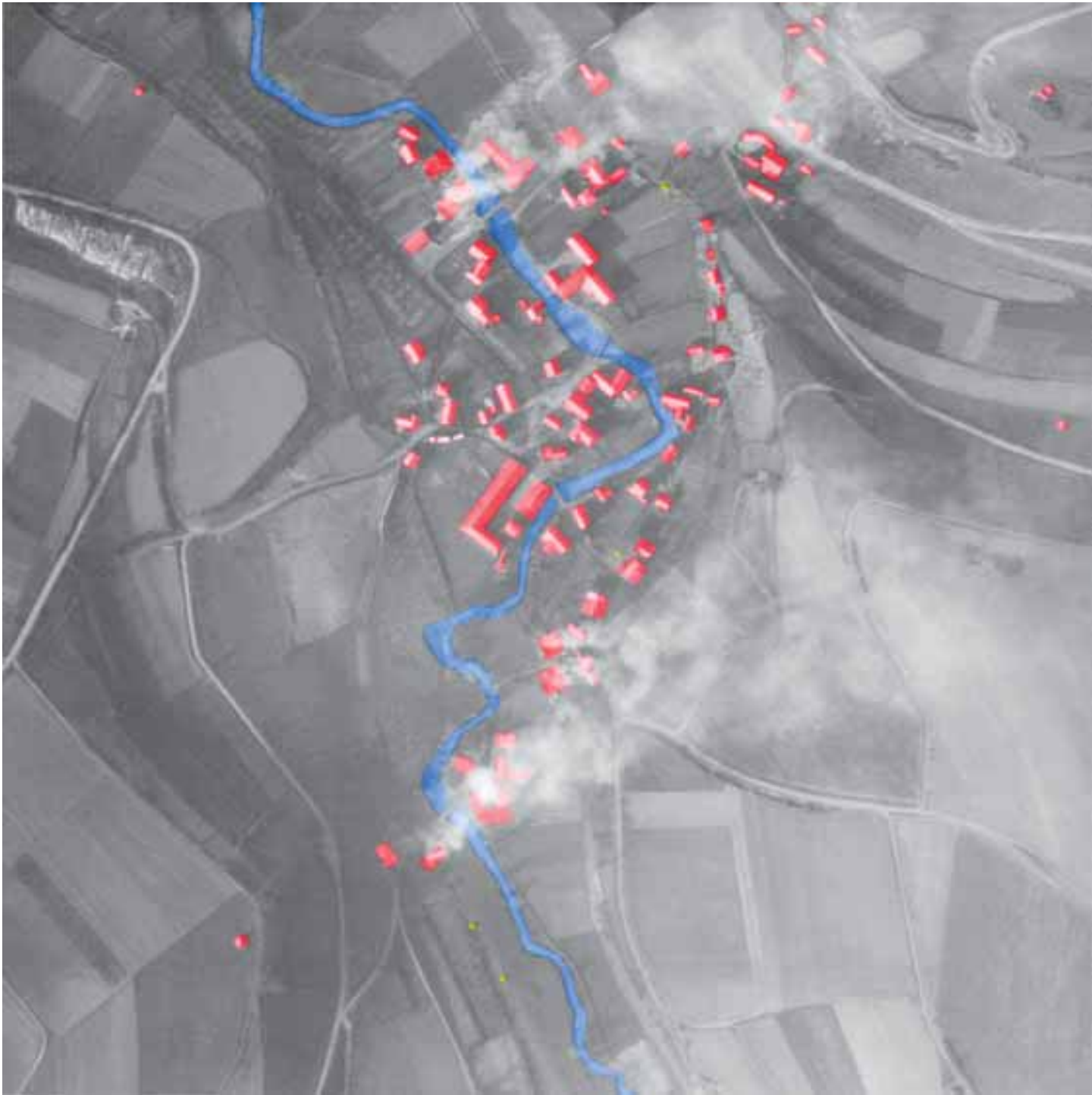


Foto: The Aerial Reconnaissance Archives at the University of Keele



© Geobasisdaten: Landesvermessungsamt NRW, Bonn, 1011/2005

Auf den Luftbildern fällt der Meierhof Parensen mit seinem L-förmigen Hauptgebäude auf, den die Ettelner wegen seiner Größe den „Meggerhof“ (Meierhof) nannten. Dort gab es eine eigene Wohnung für den *Schweizer*, der sich um die Kühe kümmerte. Zwischen den Häusern und Höfen sind die kleinen Wiesen und Äcker für den Eigenbedarf der Dorfbewohner gut zu erkennen. Thea Papenkordt schildert, dass dort viel Kartoffeln angebaut wurden. In der herbstlichen Erntezeit wurde wochenlang frisches Obst in Bratöfen getrocknet. Innerhalb von 12 bis 24 Stunden wurde den Früchten das Wasser entzogen, um es haltbar zu machen. Heute gibt es nur noch wenige Bratöfen, die kaum genutzt werden und allmählich verfallen. Dadurch geht eine wertvolle Tradition verloren.

Auf den Wiesen zwischen den Häusern weidete manchmal auch das Rindvieh, mit dem man damals „ackerte“, d.h. auf dem Feld arbeitete. Bernard Huck erzählt, dass die Bauern unter den Hufen des Rindviehs Metallplatten befestigten, damit es auf dem lehmigen Ackerboden nicht so schnell einsank. Anders als die intelligenten Pferde, bewegte sich ein stures Rind nicht von der Stelle, wenn es einem aus Versehen auf den Fuß trat. Das tat sehr weh, und oft „kamen die ungeschickten Jungs abends mit platten Füßen“ wieder nach Hause.

Im rechten oberen Bereich des Luftfotos sieht man ein Nebental der Altenau, die „Dahlbicke“ *Im Dahle*. Die meiste Zeit des Jahres ist das Tal trocken, und nur in Regenzeiten mit viel Niederschlag fließt dort Wasser. Das war mit ein Grund für das Hochwasser von 1965 mit seinen schlimmen Folgen für Etteln.

Von den fünf brennenden Häusern im Oberdorf hat das Haus Nr. 97 am wenigsten stark gebrannt; es war in der Kattenecke das erste und damit südlichste Haus am Ortseingang von Etteln. Später waren die Bewohner bei Konrad Niggemeier-Eifalls (Bickmann) auf der Kornbühne eingezogen. Das von den Amerikanern beschlossene Haus Nr. 96 dagegen brannte am heftigsten. Nach dem Brand bekam die Familie zunächst die *Schweizerwohnung* im Meierhof Parensen. Die Bewohner des Haus Nr. 93 (später *Huck*, weil die Tochter des Hauses einen Huck heiratete) bezogen vorerst wieder ihr altes Haus in der Straße *Unterm Berge*. Der Funkenflug des Hauses Nr. 92 drohte das Stroh auf dem Speicher des auf dem Luftfoto kaum sichtbaren Hauses Nr. 91 der Familie Kurte zu entzünden. Das fünfte brennende Haus im Oberdorf war das Haus Nr. 117 der Witwe Maria Wasmuth.



Foto: Fotograf unbekannt / Georg Isermann, Kirchborchen

Etteln: Theresia Isermann (geborene Joseph, 1902-1986) war Hebamme in Etteln und Mutter von sieben Kindern. Auf dem Foto sieht man sie bei der Gartenarbeit auf dem Grundstück ihres Hauses. Die Gebäude im Bildhintergrund gehörten zum wieder aufgebauten Hof Nr. 117 der Witwe Maria Wasmuth, der beim Einmarsch der Amerikaner am Karfreitag 1945 abbrannte. Davor stand ein Apfelbaum auf der zwischen beiden Grundstücken gelegenen Streuobstwiese. Das Foto mit Blick nach Nordosten ist wahrscheinlich kurz nach dem Krieg aufgenommen worden, etwa zu Beginn der 1950er Jahre.



Foto: Fotograf E. Hiebel, Fotoarchiv SS-Schule Haus Wewelsburg, Original in Privatbesitz, Repro: Büttner
Mit freundlicher Genehmigung vom Fotoarchiv Kreismuseum Wewelsburg (11.1-1.5.2.8)
Reproduktion der hier gezeigten Ausschnittvergrößerung von Michael Weber, Nordborchen
Im Originalfoto sind links im Bild weitere Personen und rechts im Bild weitere Gebäude zu sehen

Wewelsburg: Der Reichsführer-SS Heinrich Himmler (1900-1945) hilft seinem Gast, dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Chef der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley (1890-1945), in den Dienstwagen. Links neben dem Fahrer, der die Wagentür offen hält, der persönliche Adjutant Himmlers, der damalige SS-Gruppenführer Karl Friedrich Otto Wolff (1900-1984). Im Hintergrund die Wewelsburg über dem Tal der Alme. Blick nach Südosten. Das Foto entstand in der Zeit vom 4. bis zum 6. Januar 1937, bei einem der wenigen überlieferten Besuche Himmlers auf der Wewelsburg.

Das KZ Niederhagen bei Wewelsburg

Bei ihrem Vormarsch durch das Deutsche Reich befreiten sowohl die alliierten Truppen, als auch die russischen Armeen zahlreiche Konzentrationslager, unter anderen auch das *KZ Niederhagen* bei Wewelsburg in der Nähe von Paderborn. Dort starben durch die Vernichtungspolitik des NS-Regimes von über 3.900 Häftlingen mehr als 1.290.

Reichsführer-SS Heinrich Himmler plante, die Wewelsburg zu einer Reichsführerschule und später zu einem ideologischen Zentrum für die SS auszubauen. Das gesamte Dorf sollte umgesiedelt werden und die Burg in eine rundförmige, im Radius über 600 m weite Gebäudeanlage integriert werden, mit dem Nordturm als „Mittelpunkt der Welt“. Für diesen größtenwahnsinnig geplanten Aus- und Umbau der Wewelsburg setzte Himmler KZ-Häftlinge ein. Die ersten 100 Häftlinge aus dem *KZ Sachsenhausen* trafen 1939 in Wewelsburg ein und begründeten das *Außenkommando Wewelsburg*. Sie kamen zunächst in einem Zeltlager unterhalb des Burgberges unter, bevor sie ein kleines Barackenlager auf dem gegenüberliegenden *Kuhkampsberg* beziehen mussten. Neben dem Ausbau der Wewelsburg wurden die Häftlinge auch beim Bau des *Führerhauses I*, der Villa des Architekten Hermann Bartels oder der Waldsiedlung eingesetzt. Weiterhin arbeiteten sie im Straßenbau und im Steinbruch (siehe Foto auf Seite 3), das ganze Jahr über unterernährt und mit völlig unzureichender Kleidung im Freien, schutzlos den Klima- und Wetterverhältnissen ausgesetzt.

Nach dem Umzug in ein neu erbautes Schutzhaftlager in der Gemarkung Niederhagen kamen weitere Häftlinge nach Wewelsburg. Im September 1941 wurde das Außenlager Wewelsburg, das bis dahin zum KZ Sachsenhausen gehörte, zum selbständigen Konzentrationslager Niederhagen erklärt. Es war das kleinste selbständige KZ des Deutschen Reiches. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich dort rund 480 Gefangene. Das KZ Niederhagen wurde ab Frühjahr 1943 aufgelöst und das so genannte *Restkommando* dem *KZ Buchenwald* unterstellt. Ein SS-Kommando sprengte die Wewelsburg am Ostersonntag, dem 31. März 1945. Das Restkommando, bestehend aus 40 *Ernsten Bibelforschern* oder *Zeugen Jehovas* und zwei politischen Gefangenen, wurde am Ostermontag, dem 2. April 1945, gegen 13:35 Uhr von Amerikanern befreit. Etwa zeitgleich wurde auch das russische Kriegsgefangenenlager Stalag 326 (VI K) in der Senne von Amerikanern befreit.



Foto: U.S.-Army Signal Corps, SC 407883 / Privatarhiv Willi Mues, Erwitte

Wewelsburg: Die von der Waffen-SS am Ostersonntag 1945 gesprengte Burg. Im Vordergrund stehen amerikanische Soldaten am Ufer der Alme, die im Bild von hinten links nach vorne rechts fließt. Der englische Text auf der Rückseite des Fotos beschreibt diese „friedliche Landschaftsszene, die durch die Ruine der Wewelsburg verunstaltet wird“. Blick nach Südwesten. Foto vom Samstag, dem 7. April 1945.



Foto: Michael Weber, Nordborchen

Wewelsburg: In der Bildmitte rechts sieht man die Wohnhäuser und Gewerbegebäude des Ortsteiles Niederhagen. Einige der Gebäude waren früher ein fester Bestandteil des KZ Niederhagen. Inmitten dieser Siedlung wurde im Jahr 2000 ein Mahnmal eingeweiht. Die dreisprachige Inschrift lautet: „Dieses Dreieck ist dem Kennzeichen der KZ-Häftlinge nachgebildet. Am Ort des Appellplatzes des Konzentrationslagers Niederhagen erinnert es an die Opfer der SS-Gewalt in Wewelsburg von 1939 bis 1945.“ Die Straße, die im Bild nach links unten führt, ist die L751 (Böddeker Straße). Links oben sieht man den Flugplatz Paderborn-Lippstadt. Rechts oben, in etwas mehr als 8 km Entfernung, ist die Stadt Salzkotten zu erkennen. Blick nach Nordwesten. Luftbild vom 6. Oktober 2004.



Credit: USHMM, courtesy of Michael Mumma / Copyright: USHMM

Boelke-Kaserne: „View of the main street of the Nordhausen concentration camp, outside of the central barracks (Boelke Kaserne), where the bodies of prisoners have been laid out in long rows.“ Foto vom 13.-14. April 1945. - Am 3. und 4. April 1945 haben alliierte Luftstreitkräfte Nordhausen bombardiert, wobei auch die Lager des KZ Mittelbau-Dora zerstört wurden, wie die auf diesem Bild sichtbaren Gebäude der Boelke-Kaserne (rechter oberer Bildrand). Zehntausende KZ-Insassen waren Tage zuvor von der Waffen-SS auf Todesmärsche in das Innere des Deutschen Reiches geschickt worden. Die Amerikaner konnten nur noch wenige Überlebende befreien.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges

Die Soldaten der 3rd Armored Division, welche durch Etteln vorrückten, waren wenige Tage nach den Kämpfen um Paderborn an der Befreiung mehrerer Konzentrationslager des Naziregimes beteiligt. So erreichten Angriffsspitzen der zwei Task Forces Welborn und Lovelady am 11. April bei Nordhausen das *KZ Mittelbau-Dora*, in dem Zehntausende Sklavenarbeiter der unterirdischen V-2 Raketen-Produktionsstätten untergebracht waren. Das Foto links zeigt amerikanische Soldaten in der befreiten *Boelcke-Kaserne*, die eines von über 30 Außenlager des KZ Mittelbau-Dora war und seit Anfang 1945 als Sterbelager diente. Hierher wurden Häftlinge, die nicht mehr arbeitsfähig waren, abgeschoben und sich selbst überlassen. Diese Menschen starben unter unvorstellbaren Bedingungen. Rund sechs Millionen Menschen wurden Opfer der Verfolgung durch den Nationalsozialismus und starben in den Konzentrations- und Vernichtungslagern. Weltweit starben durch den Zweiten Weltkrieg rund 55 Millionen Menschen.

125 Angehörige der 3rd Armored Division starben vom 25. März bis zum 1. April 1945 auf dem Weg vom Rhein nach Paderborn. Über 20.000 deutsche Gefangene wurden gemacht. Über die Anzahl der dabei getöteten Deutschen sind keine Angaben zu finden. Auf der Kriegsgräberehrenstätte Friedenstal bei Böddecken in der Nähe von Wewelsburg sind 463 Deutsche bestattet, von denen die meisten bei den Kämpfen im Raum Paderborn starben; allein für den Kampfraum südlich von Paderborn wird von 286 gefallenen deutschen Soldaten berichtet. Die jüngsten deutschen Kriegsteilnehmer waren erst 16 Jahre alt. Ab Sommer 1945 hat der amerikanische Gräberdienst die amerikanischen Kriegstoten exhumiert und außerhalb Deutschlands beigesetzt. Seit jeher ist es ein eherner Grundsatz in der U.S.-Army, keinen gefallenen Amerikaner auf feindlichen Boden zu bestatten. Major General Maurice Rose wurde auf dem *American Cemetary Margraten* in den Niederlanden beigesetzt.

Die 3rd Armored Division wurde im November 1945 in Aalen (Württemberg) außer Dienst gestellt. 1956 erfolgte während des *Kalten Krieges* die Rückkehr nach Deutschland als Abwehrstreitkraft im Bereich des sogenannten „*Fulda-Gap*“, dem angenommenen Einfallstor bei einem Angriff des *Warschauer Paktes* nach Westeuropa. Zu Beginn der 1990er Jahre wurde sie erneut reaktiviert, um im Rahmen des „*Desert Storm*“ für die Befreiung Kuweits zu kämpfen.

Vom Autor benutzte Quellen

Becker, Waldemar: Das Kriegsende 1945 im ehemaligen Hochstift Paderborn, Heimatkundliche Schriftenreihe 25/1994, Volksbank Paderborn, 1994.

Graves; Halford MacLeod; Middleton: The Battle of Paderborn. 29 March-3 April 1945, 1985.

Grothmann, Detlef: Borchten – Aus der Geschichte unserer Heimat, Gemeinde Borchten, 1998.

Henning, Barthol: Das Dorf Etteln, Selbstverlag des Verfassers, 2001.

Hohmann, Friedrich Gerhard: Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Raum Paderborn, in: Westfälische Zeitschrift, 130. Band, Seite 339 ff., Paderborn, 1980.

Hüser, Karl; Brebeck, Wulff E.: Wewelsburg 1939-45, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 1998.

Hüser, Karl; Brebeck, Wulff E.; John-Stucke, Kirsten: Wewelsburg 1939-45 / Das Konzentrationslager, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 2002.

Hüser, Karl: Zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Das Amt Kirchborchen und seine Gemeinden im „Dritten Reich“ 1933 bis 1945, Verein für Geschichte an der Universität-GH-Paderborn, 1997.

John, Kirsten: „Mein Vater wird gesucht...“ Häftlinge des Konzentrationslagers in Wewelsburg, Historische Schriften des Kreismuseums Wewelsburg 2, Essen, 2001.

Kreismuseum Wewelsburg [Hg.]: Endlich Frieden!? – Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Paderborner Land, Begleitheft zur historischen Ausstellung im Kreismuseum vom 2. April bis 14. Mai 1995, Wewelsburg, 1995.

Krois; Josef: Das Amt Atteln, Selbstverlag des Verfassers, 2001.

Kusserow, Hans Werner: Der lila Winkel, Selbstverlag des Verfassers, Köln, 2003.

Lüke, Konrad: in: Borchten - Aus der Geschichte unserer Heimat, Gemeinde Borchten, 1998.

Mues, Willi: Der große Kessel, Lippstadt, 1984.

N.N.: Spearhead in the West, The 3rd Armored Division 1941-1945, Frankfurt/Main, 1945 und Nashville, 1980.

Ortschronik und Schulchronik von Etteln: In der Gemeinde D-33178 Borchten-Kirchborchen einzusehen.

Ossad, Sreven L.; Marsh, Don R.: Major General Maurice Rose: World War II's greatest forgotten commander, Lanham/Maryland (U.S.A.), 2003.

Rönsch, Andrea: 1050 Jahre Etteln – Ein Dorf im Wandel der Zeit, Etteln, 2002.

Schäfer, Alfons: 50 Jahre Katholische Kirchengemeinde St. Laurentius Nordborchen 1925-1975, Pfarrvikarie St. Laurentius, Nordborchen, 1975.

Schöck, Fritz P.: Chronik 507 - Die Geschichte der schweren Panzer-Abteilung 507 (Tiger) 1943-1945, 1992.

<http://gplanost.x-berg.de>: Internetseite mit Informationen zum Thema *Generalplan Ost*, Februar 2005.

www.33rdprs.org: Internetseite der 33rd *Photographic Reconnaissance Squadron*, Februar 2005.

www.3AD.com: Internetseite der 3rd *Armored Division*, Februar 2005.

www.evidenceincamera.co.uk: Internetseite des britischen Luftbildarchives in Keele, Februar 2005.

www.ns-gedenkstaetten.de: Internetseite des *Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW e. V.*, Februar 2005.

www.ushmm.org: Internetseite des *United States Holocaust Memorial Museum*, Februar 2005.

www.wewelsburg.de: Internetseite des *Kreismuseums Wewelsburg*, Februar 2005.

Mündliche Informationen: Im Jahr 2003 hat der Autor etwa 30 Gespräche mit den zitierten Zeit- und Augenzeugen aus Etteln geführt und dabei handschriftliche Notizen angefertigt, die jeweils mit wenigen Stunden Zeitverzögerung in lesbare Texte umgearbeitet und danach mehrfach von den Zeugen gelesen und korrigiert wurden.